

**Größe und Bevölkerung.** Bis zur ersten Teilung im Jahre 1772 erstreckte sich das Königreich Polen nach Osten und Norden hin ungefähr bis zum Dnjepr und bis zur Düna. Im Nachstehenden soll jedoch unter Polen immer nur das sogenannte „Weichselgebiet“ verstanden werden, das einen Flächenumfang von 126 955 qkm mit einer Bevölkerung von 12 776 100 Einwohnern (Zählung vom 1. Januar 1912) hat. Es besteht aus 10 Gouvernements: Suwalki, Lomtscha, Plozk, Warschau, Kalisch, Siedlez, Radom, Petrikau, Kielce und Lublin.

Die mittlere Bevölkerungsdichte Polens mit 100,5 Einwohnern auf 1 qkm ist eine recht hohe. Polen ist damit die dichtest bevölkerte Provinz des europäischen Rußlands, in dem die durchschnittliche Bevölkerungsdichte nur 28,9 Einwohner auf den qkm beträgt. Bemerkenswert ist der erhebliche Unterschied der Dichte in den Landesteilen links und rechts der Weichsel. Die linksseitigen, vornehmlich Handel und Industrie treibenden Gouvernements haben im Durchschnitt 128 Einwohner auf einen qkm, während die rechtsseitigen, vornehmlich Landwirtschaft treibenden, nur 75 Einwohner auf einen qkm zählen. Im Durchschnitt bleibt die Bevölkerungsdichte Polens somit hinter der allgemeinen Bevölkerungsdichte Deutschlands, das eine Volksdichtigkeit von 120,0 Einwohner auf den qkm hat, zurück; sie übersteigt jedoch die Bevölkerungsdichte von Ostpreußen mit 59,5, Westpreußen mit 64,3 und Posen mit 68,5 Einwohnern auf den qkm. Sie ist ferner größer als in der Schweiz (91,1), Österreich-Ungarn (75), Frankreich (73,8), Dänemark (70,7) und in anderen europäischen Staaten.

Über die Verteilung der Bevölkerung auf die 10 Gouvernements gibt die folgende Tabelle Aufschluß. Aus dieser ist auch die Nationalität der Bevölkerung zu ersehen.

Die Russen teilen sich in Großrussen, Kleiner Russen und Weißrussen. Die Großrussen stellen das eigentliche Russentum des Zentrums Moskau dar; bei ihnen ist der finnische und mongolische Einschlag am stärksten. Sie gehören der griechischen Kirche an. Die Kleiner Russen sind die Bewohner der Ukraine (Ruthenen); sie gehören, soweit sie nicht von den Russen gewaltsam zur orthodoxen Kirche „bekehrt“ wurden, zur unierten Kirche und stellen sich nach Sprache und Sitte auf einen Sonderstandpunkt. Die Weißrussen bilden den Übergang vom Russentum zum polnischen und litauischen Stamm, mit denen sie auch politisch oft nahe verbunden gewesen sind. Aus früherer Zeit hat sich bei ihnen überwiegend die römisch-katholische Kirche erhalten.